Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 3 (1900)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 6. **Zürich, 7. Februar 1900.** **3. Jahrgang.**

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz:
6 Monate . . . . . 2. 50 Franken.
12 „ . . . . . 5. — „
Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.
Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I.
Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.
Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis:
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts.
Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer. Radfahrer-Bundes.

Vereins-Mitteilungen.

F. C. Excelsior.

In der letzten Versammlung wurde der Vorstand wie folgt bestellt:
Präsident: Alfred Zollinger.
Aktuar: Jakob Wylemann.
Kassier: Rob. Benz.
Captain: Jakob Bleuler.
Materialverwalter: Alb. Dietrich.
Korrespondenzen bittet man zu richten an: A. Zollinger, Waffenplatzstraße 1, Zürich II.

Velo-Club Aarau.

Der V.-C. Aarau hat in der am 27. Januar 1900 stattgefundenen Generalversammlung den Vorstand pro 1900 folgendermassen bestellt:
Präsident: F. Bachofer.
Vize-Präsident: F. Spichiger.
Aktuar: W. Vogel.
Kassier: G. Zubler.
Fahrwart: G. Stauber.

Velo-Club Helvetia Zürich.

Generalversammlung
Sonntag den 10. Februar 1900
Abends 8½ Uhr
im Clublokal, Restaurant Fallstaff, Zürich III.

Traktanden:
1. Verlesen des Protokolls und des Jahresberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Bestimmungen betreffend Tourenwettfahren.
5. Allfällige Statutenrevision.
6. Verschiedenes.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Pflicht eines jeden Mitgliedes. Erhöhte Buße.
Der Vorstand.

Velo-Club a. d. Sihl Zürich.

An der Generalversammlung vom 28. Januar crt. wurde der Vorstand pro 1900 wie folgt bestellt:
Präsident: J. Straßburger (bisheriger Capitaine).
Vize-Präsident: G. A. Stoller (neu).
Aktuar: A. Haefliger (neu).
Quästor: P. Moosmann (bisheriger Beisitzer).
Capitaine: Henry Alder, jr. (bish. Vize-Capitaine).
Vize-Capitaine: Fr. Primbs (neu).
Materialverwalter: G. Burger, (bisheriger).
1. Beisitzer: F. Gunzinger (neu).
2. Beisitzer: Jul. Weilenmann (neu).
Clublokal: Hotel Bernerhof.

Velosport.

— **Der Velo-Club Basel** hat sich aufgelöst und ist aus dem S. V. V. ausgetreten.

— **Kantonale Radfahrervereine.** Die Radfahrervereine von Baselland beabsichtigen, einen Kantonalverband zu gründen. Ebenso die neuenburgischen, die bereits nächsten Sonntag eine erste Delegierenversammlung abhalten werden.

— **Krisis in der Radsport-Presse.**

Der „Velo-Sport“ hat ab 1. Januar aufgehört zu erscheinen, nur noch die in gleichem Verlage herauskommende Zeitschrift „Der Motorfahrer“ bleibt bestehen.

„Der Deutsche Radfahrer“ (Stuttgart), hat aufgehört, das offizielle Organ der Allgemeinen Radfahrer-Union zu sein, erscheint jedoch weiter.

Das „Fahrrad“ (München), nebst „Deutscher Tourenfahrer“, nebst „Süddeutsche Automobil-Zeitung“, nebst „Mitteilungen des Deutschen Touring-Klub München“, nebst Mitteilungen des Gau XII des D. R.-B., dient seit Neujahr nicht mehr dem Deutschen Touring-Klub, der seine Mitteilungen nun gesondert in Form eines Monatsheftes herausgibt.

„Der Deutsche Radfahrer-Bund“ (Magdeburg), soll ab 1. Juli nicht mehr als amtliche Zeitung des D. R.-B. erscheinen, an seine Stelle wird, wie man hört, ein in Essen herauskommendes Wochen-Organ treten.

Ueberproduktion herrscht auf allen Gebieten, die zum Radfahrsport in irgendwelchen Beziehungen stehen, bemerkt hiezu die „Radfahr-Chronik“. Diejenigen Kreise, welche am Bestehen einer gesunden Sportpresse ein Interesse haben, werden den Läuterungsprozeß, der sich notwendigst vollziehen muß, zum Nutzen der Industrie und des Sports zu fördern wissen.

Zwei interessante Urteile
werden uns gemeldet: Ein Bauunternehmer in Dresden wurde von einem jugendlichen Radfahrer, dem Sohn eines Fabrikanten, mit dem Rad angefahren und geringfügig verletzt, sowie die Kleider beschädigt. Er schrieb dessen Vater einen Brief, worin er 30 Mark Entschädigung verlangte, andernfalls er den Sohn wegen Fahrtübertretung, Körperverletzung und Sachbeschädigung bei der Staatsanwaltschaft anzeigen werde. Der Fabrikant übergab diesen Brief, statt zu zahlen, der Staatsanwaltschaft, und wurde nunmehr der Bauunternehmer wegen versuchter Erpressung vom Landgericht Dresden zu drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. — Ein Arbeiter, namens Lang, in Mülhausen, welcher sich der Belästigung eines Radfahrers schuldig gemacht hatte, indem er am 8. Oktober v. J. einem Radfahrer, welcher abends auf der Straße von Homburg nach Ottmarsheim fuhr, einen Stock zwischen die Speichen des Fahrrades steckte, infolgedessen der Radfahrer zu Fall kam und Verletzungen davontrug, wurde mit 3 Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft gebüßt.

Tommasili
wird nach seiner Rückkehr von Amerika sich erst einige Wochen in seiner Heimat Brescia erholen, Anfang März aber nach dem Gadasee gehen, um zunächst ein leichtes Straßentraining mit dem Holländer Meyers und seinem Landsmann Pasini aufzunehmen. Er wird dann die im März in Turin und Mailand geplanten Rennen bestreiten, und hierauf sein Domizil wieder in Paris aufschlagen, wo er sich auf die großen Ausstellungsrennen ernstlich vorzubereiten gedenkt; mit Pasini hofft er auch an allen großen Tandem-Konkurrenzen teilzunehmen.

Jacquelin
will zunächst in Algier ein leichtes Training aufnehmen, um sich für die Saison vorzubereiten. Trotzdem hat er aber den bekannten dortigen Rennfahrer Ehrmann schon zu einem Match herausgefordert, das vielleicht am 15. Februar zur Entscheidung kommt.

Jos. Fischer,
der Münchener Distanzfahrer, weilte, wie wir schon berichteten, kürzlich einige Zeit in London. Der Weltrekordman über 24 Stunden, A. E. Walters, war während dieses Aufenthaltes — Fischers Führer. Für die kommende Rennsaison will Fischer seinen Wohnort in Paris aufschlagen — welcher Fahrer von Klasse will das nicht? — und an allen ihm zusagenden Rennen teilnehmen. Hoffentlich ist der ehemalige Sieger aus dem Rennen Wien—Berlin in diesem Jahre in Frankreich glücklicher wie bisher.

Die neue Pariser Rennbahn.
Der Bau der neuen Pariser Radrennbahn in Vincennes, auf der sich die großen Pariser sportlichen Ereignisse dieses Jahres abspielen sollen, ist bereits in Angriff genommen. Die Bahn soll schon Ende Mai benützbar sein.

Beim Ankauf eines Rades
wird vielfach ein sehr wichtiger Punkt übersehen. Das ist die Auswahl eines passenden Reifens, beziehungsweise einer dem Fahrrad entsprechend angepaßten Reifengarnitur. Nachdem früher das Ideal eines Fahrers dahin ging, einen möglichst stark dimensionierten Reifen zu erhalten, welcher die Stöße so sehr wie irgend möglich milderte, hat sich in der letzten Zeit das Bestreben geltend gemacht, einen Luftreifen zu erhalten, dessen Durchmesser ein derartig geringer ist, daß man gern anzunehmen geneigt ist, der Reifen wäre ein Vollreif, da Luftreifen nicht von so dünnem Durchmesser hergestellt würden. Diese Reifen mit einem Durchmesser von ca. 1¼ Zoll sind nun allerdings für die Rennbahn insofern sehr geeignet, als sie den Boden nur mit einer sehr geringen Fläche berühren, sodaß dem Rennfahrer trotz elastischer Unterlage ein sehr schneller und leichter Reifen geboten ist. Auf der Rennbahn hat dieser Reifen keine Weghindernisse und Wegunebenheiten auszuhalten und wird daher von Fabrikanten nur so stabil gebaut, daß er den Anstrengungen, wie sie die Bahn bietet, gewachsen ist. Er besteht aus einem leichten Gummischlauch, welcher von einem Gewebeschlauch umgeben ist, und besitzt an der Innenseite, mit welcher er auf die meist aus Holz bestehende Felge aufgelegt wird, eine Flanelldecke, während auf der Außenseite eine Gummilage aufgeklebt ist, die während des Fahrens der Abnutzung unterworfen, und um die Abnutzung möglichst gering zu gestalten, aus dem besten Material (Paragummi) hergestellt wird. Da dieser Reifen sehr schön aussieht, wird er vielfach auch von Fahrern gekauft, welche gar nicht auf der Bahn fahren wollen, sondern auf der Chaussee, und müssen die Fahrer alsbald die Beobachtung machen, daß ihre Reifen den Anstrengungen der Chaussee nicht gewachsen sind. Abgesehen von der geringen Widerstandsfähigkeit gegen Chausseeunebenheiten u. dergl. ist aber neben dem Umstand, daß man mit sehr hart aufgepumpten Reifen zu fahren gezwungen ist, der Umstand für den Tourenfahrer sehr unangenehm, daß der Reifen, falls er durch einen Nagelstich oder dergl. verletzt worden ist, nur in der Fabrik wieder zu dichten geht, während man dies bei den üblichen Touren-Pneumatiks mit Luftschlauch und besonderer Laufdecke ohne große Schwierigkeit innerhalb 10—15 Minuten auf freier Chaussee bewirken kann. Es ist daher im Voraus beim Ankauf eines Rades darauf Rücksicht zu nehmen, welchem Zweck das Rad dienen soll und danach der entsprechende Reifen zu wählen.

Eine Eskimo-Truppe,
die kürzlich in London gastierte, wurde von ihrem Impresario wenige Tage nach dem Eintreffen in der englischen Hauptstadt in den Hydepark geführt. Hier bekamen die Söhne des hohen Nordens zum erstenmale in ihrem Leben Radfahrer zu Gesicht. Ihre Verwunderung über diese Erscheinung fand keine Grenzen; sie hielten die Maschine für irgend ein unbekanntes Tier und ruhten nicht eher, bis ihr Dolmetsch einen Radfahrer ersuchte, anzuhalten, damit die Eskimos das Rad genau sehen und betasten konnten. Die Sache hatte auf diese naiven Gemüter einen solchen Eindruck gemacht, daß in der Eskimo-Kolonie tagelang von nichts anderem als vom Fahrrade gesprochen wurde. Zur Ausübung des Radfahrens kam aber keiner der Eskimos, denn diese Menschengattung hat durch die nordische Lebensweise nach und nach eine merkwürdige Verkürzung der Beine erfahren. Trotzdem machten einige von der Truppe Versuche, die aber wegen des schlechten Erfolges und der dadurch verursachten blauen Flecke ihren Enthusiasmus für das Fahrrad wesentlich dämpften.

Tom Linton
wird in dieser Saison fast ausnahmslos in Paris starten, wo er von einem dortigen Fahrradhaus engagiert ist.

In Kapstadt
kam trotz des Krieges in Südafrika kürzlich ein Radrennen zur Austragung.

— **Das Fahrrad im Burenkriege.**

Ueber die Verwendung des Fahrrades im Burenkriege wird berichtet, daß sich die Buren desselben hauptsächlich für die Feldpost bedienen. Die Aufgabe dieser Depeschenfahrer ist bisweilen sehr gefährlich, denn oft wird ihnen von der englischen Kavallerie nachgestellt, in der Hoffnung, sie fangen zu können. Dieses Bestreben führte am 16. Dezember in der Nähe von Moderriver zu einem interessanten — Match. Zwei radelnde Buren, mit wichtigen Depeschen versehen, wurden durch eine Patrouille englischer Lanzenreiter überrascht und in gestrecktem Galopp verfolgt. Die beiden Radler beschleunigten das Tempo, die Lanciers schossen, ohne indes zu treffen. Nur einem Buren wurde durch einen Streifschuß der Hut vom Kopfe gerissen. Nun begann ein tolles Wettrennen, das ¾ Stunden währte. Die beiden Radler gewannen immer mehr Vorsprung, trotzdem die Engländer ihre Pferde blutig spornten. Endlich näherten sich die Lanciers der Position der Buren, und sie mußten selbst erschöpft das Rennen aufgeben, das sie anfangs so leichten Laufs zu gewinnen gewähnt hatten. Die Buren konnten jedoch mit heiler Haut ihr Ziel erreichen. Die Fahrräder leisten im Burenkrieg den Estaffetten und Meldereitern unschätzbare Dienste. Die Buren sind gewiß ausgezeichnete Reiter, sie besitzen auch ausgezeichnetes Pferdematerial, wenn sie trotzdem das Fahrrad verwenden, so werden sie wohl von dessen Kriegstüchtigkeit in hervorragender Weise überzeugt worden sein.

Fussball

— **Die Daten der Cup-Matches um die schweizerische Meisterschaft** für die 2. Hälfte.

Serie A.

III. Spieltag: Sonntag den 11. Februar:
F. C. Zürich versus V. F. C. St. Gallen in Zürich.
Old Boys versus Grasshoppers in Basel.
Anglo-American F. C. frei.

IV. Spieltag: Sonntag den 18. Februar:
V. F. C. St. Gallen versus Old Boys in St. Gallen.
Anglo-American F. C. versus F. C. Zürich auf der Hardau.
Grasshoppers frei.

V. Spieltag: Sonntag den 25. Februar:
Grasshoppers versus V. F. C. St. Gallen in Zürich.
Anglo-American versus Old Boys in Basel.
F. C. Zürich frei.

VI. Spieltag: Sonntag den 4. März:
Anglo-American versus St. Gallen F. C. in St. Gallen.
Grasshoppers versus F. C. Zürich auf dem Grasshopperplatz.
Old Boys frei.
F. C. Bern und F. C. Neuchâtel an irgend einem dieser Daten in Biel.

VI. Spieltag: Sonntag den 11. März:
Final-Match zwischen den beiden Siegern der Ost- und Westschweiz.

Serie B.

II. Spieltag: Sonntag den 11. Februar:
F. C. Winterthur versus Grasshoppers in Winterthur.
F. C. Fortuna versus F. C. Zürich auf der Allmend.

III. Spieltag: Sonntag den 25. Februar:
F. C. Zürich versus Grasshoppers auf der Hardau.
F. C. Fortuna versus F. C. Winterthur in Winterthur.
Neuchâtel walk-over.

IV. Spieltag: Sonntag den 4. März:
Finale zwischen dem Sieger der Ostschweiz und Neuchâtel II.

— **Die Tabelle der schweizerischen Meisterschaftsspiele** lautet bis jetzt folgendermassen:

Serie A.

Ostschweiz.	Gesp.	Gew.	Unent.	Verl.	G f.	G g.	Punkte
Grasshopper	5	5	—	—	20	6	10
Zürich F. C.	5	2	1	2	6	4	5
Anglo-Americ.	5	2	1	2	9	13	5*)
Old Boys	5	1	2	2	5	9	4
V.F.C.St.Gall.	4	0	0	4	3	10	0
Westschweiz.							
Bern F. C.	1	1	—	—	2	0	2
Neuchâtel F.C.	1	—	—	1	0	2	0

*) Zwei Proteste gegen das Resultat der Matches A. A. versus Old Boys 3:3 und Anglo vers. St. Gallen 2:1 sind noch zur Erledigung vor das Schiedsgericht gewiesen.

Serie B.

Winterthur (I)	4	3	1	0	13	6	7
Fortuna (I)	4	2	1	1	12	5	5
Grasshoppers (II)	4	1	1	12	11	17	3
Zürich (II)	4	0	1	3	5	13	1

— **Schweiz gegen Wien.** Im „Neuen Wiener Tageblatt“ lesen wir folgende offizielle Bekanntmachung des dortigen Komitees zur Veranstaltung internationaler Wettspiele.: „Die Schweizer Fussball-Associatiön hat sich bereit erklärt, ein repräsentatives Team für die Frühjahrsaison nach Wien zu senden. Das Match dürfte auf Wunsch der Schweizer Fussball-Association im April stattfinden. Ein zweites internationales Wettspiel soll das Wiener Team gegen eine englische Mannschaft ausfechten. Doch wird dieselbe erst in nächster Zeit bekanntgegeben. Beide Wettspiele dürften bereits unter der Aegide der Fussball-Union veranstaltet werden“. In nächster Zeit wird in Wien eine Fussball-Union gegrüneet werden, die alsdann das Arrangement der Spiele gegen unser Schweizer Team an die Hand nehmen

wird. Brüssel, Surey Wanderes und Wien, alles in einem Monat, scheint uns indessen etwas viel auf einmal.

— Bei dem in Leipzig stattgefundenen ersten deutschen Fussballtag waren ausser Westphalen und dem Rheinlande fast alle grossen Verbände, wie Berlin, Hamburg, Bremen, Frankfurt, Süddeutschland, München, Leipzig und so weiter, auch Prag, im Ganzen 86 Vereine vertreten. Mit 69 zu 16 Stimmen wurden auch nicht reichsdeutsche Vereine zugelassen, was der Berliner „Verband deutscher Ballspiel-Vereine" bestritten hatte.

Das Präsidium führte Kirmse (Leipzig). Nach stundenlangen Verhandlungen beschloss man, besonders gegen die Ansicht des „Verbandes deutscher Ballspiel-Vereine" und einiger süddeutscher Städte, mit 64 gegen 22 Stimmen die Gründung einer alldeutschen Vereinigung, die den Namen „Deutscher Fussball-Bund führt, und der 60 Vereine beitraten.

Nunmehr begann die konstituirende Versammlung des Bundes. Einstimmig beschloss man, einen Ausschuss von 11 Mann als provisorischen Vorstand einzusetzen, der bis Pfingsten 1900 im Amte bleibt und Statuten, Spielregeln und so weiter für den ersten Bundestag vorzubereiten hat. Massgebend für diesen Beschluss war der Wunsch, nichts Endgültiges zu unternehmen, bevor nicht die noch fernstehenden Verbände, besonders der Berliner, ihren Beitritt erklärt hätten. Das Ziel des Berliner „V. d. B." war es nämlich gewesen, erst den Bund vorzubereiten und dann zu gründen.

In den vorläufigen Vorstand wurden, nachdem ein Sitz für den Berliner Verband reserviert war, gewählt die Herren: Kirmse (Leipzig), H. Stasny (Frankfurt a. M.), Behr (Hamburg), Büttner (Leipzig), Dr. Fricke (Hannover), Prof. Hueppe (Prag), Albrecht (Braunschweig), Thomas (Dresden), Dr. Manning (Strassburg), Werkmüller (Berlin).

Gegen 7 Uhr abends schloss der erste deutsche Fussballbundestag. Am Abend gab der Leipziger Verband den Vertretern einen wohlgelungenen Kommers.

Die Einigung aller deutsch redenden Fussballvereine ist nunmehr gesichert. Nach unsern Informationen steht auch der Beitritt des „Verbandes deutscher Ballspiel-Vereine", der in Berlin seinen Sitz hat, und der der am besten organisierte und stärkste deutsche Verband ist, nach Beseitigung einiger Schwierigkeiten in Aussicht.

— **Eine Statistik.** Der „Sunday Telegraph" hat kürzlich eine Statistik veröffentlicht, nach welcher es in England 15,000 Fussballclubs, 450,000 Fussballspieler, 12,000 Schiedsrichter und 24,000 Linienmänner gibt. In der Saison werden 100,000 Fussbälle verbraucht, 12 Millionen Zuschauer besuchen die Wettspiele, die jährlichen Ausgaben der Fussballclubs betragen 450,000 Pfund Sterling etc. etc.

— **Internationale Wettspiele in Berlin.** Zu Ostern wird der Richmond Association Footballclub aus England nach Berlin kommen, um drei Wettspiele auszutragen. Die Spiele finden in folgender Reihenfolge statt: Samstag den 14. April: Berliner Studenten gegen Richmond; Montag den 16. April: Verband deutscher Ballspielvereine gegen Richmond und Dienstag den 17. April: Preussen gegen Richmond. Die Abhaltung eines Wettspieles am ersten Osterfeiertag wurde polizeilicherseits untersagt. Richmond ist in England nur von drittklassiger Qualität; ein scharfer Kampf mit den deutschen Teams ist daher voraussichtlich.

F. C. Biel.+)

Wir erklären hiemit, dass wir das Return-Match, welches zwischen uns und dem Fussball-Club „Excelsior" Basel zu spielen wäre, als gewonnen betrachten. Auf unsere fünfmaligen Anfragen erhielten wir jedesmal zusagende Antwort und dann Samstags (also am Tag bevor der Match gespielt werden sollte) erhielten wir jeweilen eine Absage. Auf letzten Sonntag den 4. Februar war wieder der Match festgesetzt, alles war vorbereitet, doch 2 Stunden vor der festgesetzten Zeit erhielten wir wieder eine Depesche, wornach der Match wieder verschoben werden sollte. Wir hatten een F. C. Excelsizr vorher benachrichtigt, dass wir bei ihrem Nichterscheinen diesen Schritt einschlagen würden, denn wir haben durch diese Gewissenlosigkeiten schon zu viele Unannehmlichkeiten gehabt und sogar letzten Sonntag 2 Matches verschieben müssen.

Aus dem ersten Match in Basel gingen wir mit 6:1 als Sieger hervor. Das Resultat wäre wohl kaum anders ausgefallen.

Indem wir hiemit alle Beziehungen mit dem F. C. Excelsior abbrechen, zeichnen

Für den F. C. Biel:

Der Präsident: Fr. Wuilleumier. Der I. Captain: Gasser.

Anmerkung des Redaktion. Wir können sonst derlei Einsendungen nicht Raum gewähren, doch müssen wir in diesem Falle wirklich den F. C. Biel aufs lebhafteste unterstützen und glauben es andern Clubs schuldig zu sein, dass wir die eigentümliche und ganz und gar nicht sportsmännische Handlungsweise des fragl. Clubs öffentlich rügen.

Brief aus England.

(Originalbericht für das Schweizerische Sportblatt.)

Oxford, den 28. Januar.

Gestern (Samstag) wurden die Matches der ersten Runde um den „Englischen Becher" gespielt. Die südlichen Clubs haben sich im ganzen gut gehalten, zwar wurden die Tottenham Hotspur und Reading geschlagen, aber beide hatten den Nachteil nach einer sehr langen und ermüdenden Reise auf dem Platze ihrer Gegner spielen zu müssen. Dagegen haben Southampton und Millwall ihre beiden Matches gewonnen (man muss zwar hinzufügen, dass Millwall keinen Club der ersten Liga zum Gegner hatten); und Portsmouth und die Queens Park Rangers liessen ihre Spiele unentschieden. Anbei gebe ich alle Resultate (wobei zu bemerken ist, dass je der erst genannte Club den Vorteil hatte. auf seinem eigenen Spielplatze zu spielen).

Derby County 2	Sunderland 2
Preston North End 1	Tottenham Hotspur 0
Manchester City 1	Aston Villa 1
Notts Forest 3	Grimsby 0
Notts County 6	Chorley 0
Jarrow 0	Millwall 2
Bristol City 2	Staleybridge 1
Stoke 0	Liverpool 0
Newcastle United 2	Reading 1
Watsall 1	West Bromw. Albion 1
Portsmouth 0	Blackburn Rovers 0
Southampton 3	Everton 1
Queens Park Rangers1	Wolverhampton W. 1
Sheffield United 1	Leicester Josse 0
Burnley 0	Bury 1
Sheffield Wednesday 1	Bolton Wanderers 0

Alle Matches, die unentschieden blieben, müssen am Mittwoch wieder gespielt werden. Man wird bemerken, dass nur 2 Teams, die auf ihrem eigenen Platz spielten, geschlagen wurden.

Gestern fand auch das Rugby Match Wales gegen Schottland statt, und endete zu Gunsten von Wales mit 4 Trics (12 Punkten) zu 1 Tric (3 Punkten). Oxonian.

— **Der F. C. Zürich** hat einen schweren Verlust erlitten. Der bisherige II. Captain W. Keller ist infolge einer Erkältung schwer erkrankt und wird voraussichtlich diese Saison nicht mehr sich aktiv am Spiele beteiligen können.

Fussball-Wettspiele

Grasshopper F. C. (II. Team) versus F. C. Fortuna (I. Team).

(Cup-Match Serie B.)

F. C. Fortuna gewinnt mit 6 : 1 Goals.

Letzten Sonntag fand auf dem Platze der Grasshoppers im Hard das Cup-Match zwischen obigen beiden Teams statt. Etwas vor 3 Uhr nahm das Spiel seinen Anfang. Die Forwardlinie Fortunas dringt sofort energisch vor und Zollinger sendet einen unhaltbaren Ball ins gegnerische Goal. Diesem lässt Sauter I nach wenigen Minuten ein zweites Goal folgen, indem er einen schön abgegebenen Centre eindreht. Zwei weitere Goals werden, weil offside, ungültig erklärt. Nun fangen auch die Grasshopper an zu drängen und bedrohen das Goal Fortunas, das jedoch ausgezeichnet verteidigt wird. Bis Half-Time wogt der Kampf hin und her, ohne dass weitere Erfolge erzielt wurden.

Nach Half-Time wickelt sich das Spiel mehr auf Seite des Grasshopper-Goals ab; die Vorderspieler Fortunas machen energische Angriffe, die jedoch an dem ziemlich guten Spiel der gegnerischen Halves und Backs scheitern. Nach einem schönen Dribbling gelingt es Siegel ein weiteres Goal für Fortuna zu erringen. Doch nun lassen ihre Spieler bedenklich nach; umsomehr strengen sich die Grasshopper an, sich einen Erfolg zu sichern. Bei einem ihrer Vorstösse kommt der eine Back Fortunas zu Fall und es gelingt Rüegg zu scoren. Jetzt legen sich die Forwards Fortunas, unterstützt von ihren Halfes und der Hintermannschaft, wieder tüchtig ins Zeug und die Grasshopper müssen sich mehr auf die Defensive beschränken. Kurz vor Time werden für Fortuna von Hinnen, Sauter I und Hohmann noch drei Goals erzielt und endigte das Match damit zu gunsten des F. C. Fortuna mit 6:1 Goals.

Die Aufstellung der Teams war folgende:

Grasshopper F. C.:

Sprüngli

E. Keller Dietiker

Schollenberger Höhr, Capt. Conradin

Rüegg Wyss Benelli Naville W. Keller

F. C. Fortuna:

Hohmann Albrecht Siegel Sauter I, Cap. Zollinger

Sauter II M. Schweizer Stelzer

Rathgeb Hinnen

Uster.

Referee: Herr Nauer vom F. C. Zürich.

Sch.

Grasshopper F. C. versus Anglo-American F. C.

(Cup-Match Serie A.)

Grasshopper gewinnt 2 : 1.

Dieses Wettspiel fand letzten Sonntag auf der Allmend Zürich statt. Wenn man auf einem Sportsgebiet Ueberraschungen erleben kann, so ist dies beim Fussballspiel der Fall. Solch eine Ueberraschung war das Resultat des Matches zwischen den beiden angeführten Mannschaften. Ich glaube, dass vor Beginn des Kampfes wenige der zahlreich anwesenden Zuschauer an einem überlegenen Sieg der Grasshoppers zweifelten, denn den Umständen nach wäre ein solcher Ausgang des Kampfes zu erwarten gewesen. Nicht etwa, dass der A. A. F. C. in letzter Saison schlecht gespielt hätte, nein, aber es war in dem Team der Engländer eine Veränderung eingetreten, durch die die Mannschaft unbedingt bedeutend schwächer geworden sein musste. Buttler, der vorzügliche Captain und die Seele der ganzen Mannschaft, hat Zürich vor Kurzem plötzlich verlassen; Engelke, die Hauptstütze der Verteidigung der Anglo, spielt bis auf Weiteres nicht mehr, das waren Lücken, die einen leichten Sieg der Blau-Weissen erwarten liessen. Allerdings hatten die Engländer durch die beiden Brüder Suarez einen gewissen Ersatz erhalten. den man wohl etwas unterschätzte. Der Kampf war denn auch ein äusserst heisser, sodass erst kurz vor Time eine Entscheidung herbeigeführt wurde. Hervorragend spielte auf Seite der Schwarz-Roten Forgan, der sich geradezu übermenschlich anstrengte, um seinem Club zum Siege zu verhelfea und der auch, was Sicherheit und Gewandtheit im Spiel anbetrifft, sehr Gutes leistete. Auf Seite der Grasshoppers war es natürlich wieder Suter, der manches Mal das Heiligtum seines Clubs vor Entweihung bewahrte und überall da war, wo der Ball in gefährliche Nähe des Goals kam.

Der Gang des Spiels selbst war kurz folgender. Um 3 Uhr gab Herr Diem vom F. C. St. Gallen das Zeichen zum Beginn und sofort bemächtigen sich die Anglo des Balles und kommen rasch in die Nähe des feindlichen Goals, doch Suter ist da und rettet mit gewohnter Sicherheit. Nun erhalten die Grasshopper den Ball und statten ihrerseits dem gegnerischen Tor einen Besuch ab, der aber auch erfolglos blieb. So ging der Kampf in äusserst raschem Tempo von einem Goal zum andern, bis es endlich dem Centreforward Suarez I. gelang, aus einem kolossalen Gedränge heraus für die Engländer zu scoren. Nachdem der Ball wieder ins Spielfeld gesetzt war, wurde das Tempo wenn möglich nur noch schneller, aber es gelang keiner Partei vor Half-Time einen weitern Punkt zu erzielen.

Nach Wiederbeginn sah man bald, dass die Engländer, die sich aufs Aeusserste angestrengt hatten, etwas nachliessen, wodurch es den Grasshoppern, die gleich sehr scharf einsetzten, nach einem schönen Rush gelang zu egalisieren. Grosser Beifall von Seiten des Publikums. Von nun an blieb das Resultat lange Zeit gleich, so dass man allgemein glaubte, das Wettspiel würde mit einem „Draw" endigen, doch 5 Minuten vor Time gelang es den Zürchern, das entscheidende zweite Goal zu machen. So endigte das Match also nach äusserst hartem Kampf mit 2 : 1 Goals zu Gunsten der Grasshoppers, die nun wohl die Meisterschaft erhalten werden. Das Wettspiel war ein sehr interessantes und aufregendes und es muss bemerkt werden, dass von beiden Seiten ziemlich „faire" gespielt wurde. Erstaunlich war es, wie gut sich die Anglo bis zuletzt hielten, wenn man in Betracht zieht, dass der grössere Teil ihrer Mannschaft seit Schluss der letzten Halbsaison nicht mehr gespielt hatte. Auf Seite der Engländer verdienen ihres guten Spiels wegen hervorgehoben zu werden: vor allem Forgan, dann die beiden Suarez und Cotton; auf Seite der Grasshopper: Suter, Chessex und Arbenz.

Die Mannschaften waren folgende:

Grasshopper F. C.:

Ott

v. Muralt Suter

Doll Lalife Simonius

Landolt Arbenz Blijdenstein Chessex Mettler

A. A. C.:

Spencer

Pollit Sharman

Gibson Forgan Cotton

Germain Nicoll Suarez I Levinstein Suarez II

F. C. Zürich versus Old Boys F. C. Basel

Cup-Match Serie A.

Das Spiel zwischen diesen beiden Teams, das letzten Sonntag in Zürich hätte gespielt werden sollen, fand nicht statt, da Old Boys infolge Unvollständigkeit der Mannschaft am Erscheinen verhindert waren. Heyd, Jenny und Frey sind krank und auch noch andere Spieler würden gefehlt haben. Das Match fällt daher dem F. C. Z. als gewonnen zu. Nächsten Sonntag werden die Old Boys wieder mit ihrer gesamten Mannschaft ins Feld rücken gegen das Team des Grasshopper F. C., das in Basel spielen wird.

F. C. Zürich (II. Team) versus F. C. Winterthur (II. Team).

(Cup-Match Serie B.)

F. C. Winterthur gew. 6:2 Goals.

Das Treffen spielte sich letzten Sonntag auf dem Platze des F. C. Zürich in der Hardau ab und endigte in einem überlegenen Siege der Winterthurer, den bis Half-time sich niemand hätte träumen lassen. Während der ganzen ersten Halbzeit war Zürich offenkundig im Vorteil und führte Angriff auf Angriff auf das gegnerische Goal aus. Namentlich die Forwards und besonders die linke Hälfte spielte mit ausgezeichneter Kombination und das schöne Heading Widerkehrs und Kratz's erregte allgemeine Bewunderung. Etwa 15 Minuten mochte das Spiel gedauert haben, als Oehninger den Ball für Zürich durch die Posten Winterthurs sandte. Von nun an nahmen sich die Winterthurer zusammen und ihre Verteidigung wehrte alle Angriffe sicher ab. Aber auch die Hinterleute Zürichs waren gut auf ihren Posten, namentlich Möller, Ott und Schneebeli. Erst kurz vor der Pause gelang es dem Centreforward Winterthurs zu egalisieren. Mit 1:1 wurden die Plätze gewechselt. Nach der Pause fiel Zürich ganz ab. Die Leute schienen ermüdet und die Verteidigung arbeitete nicht mehr mit der gleichen Sicherheit. Namentlich der Goalkeeper liess 3 der schönsten, resp. leichtesten Bälle durch und im Nu hatte Winterthur mit 4:1 die Führung. Wettstein scorte indessen nach einem guten Kick-off schon im nächsten Moment. Doch Winterthur liess sich den Sieg nicht mehr streitig machen und Bustamante fügte den 4 Punkten noch 2 weitere bei. Wie gesagt, der Goalkeeper Zürichs zeigte sich an diesem Tage äusserst aufgeregt und hätte mindestens 3 Bälle abfangen können. Mit 6:2 Punkten gingen die Winterthurer also als Sieger aus dem Spiele hervor. Es zeichneten sich aus auf Seite Winterthurs: Kollbrunner, Duvoisin, Weiss und Bustamante. Auf Seite des F. C. Zürich er wähnen wir das gute Spiel von Möller, Schneebeli, Widerkehr II, Kratz und Wettstein II.

Die Teams waren folgende:

F. C. Winterthur:

Cederna

Loos Kollbrunner

Duvoisin Haltiner Diener

Weingart Bustamante I Weiss Jucker Landry

F. C. Zürich:

Wettstein || Kratz Wiederkehr || Oehninger Stiefel

Schneebeli Wrubel Reinhold

Ott Möller

Wötzer.

Referee: Hr. K. C. Machwürth v. F. C. Z.

Im „Landboten" von Winterthur war dieser Tage folgende Notiz über dieses Match zu lesen:

Winterthur. (Einges.) Am Sonntag Morgen reiste das erste Team des hiesigen Football-Clubs nach Zürich, um daselbst einen Match mit Football-Club Zürich auszufechten. Nach hartem Kampfe ging der Football-Club Winterthur als Sieger mit 6.2 Goal aus demselben hervor. An allen nächsten Sonntagen finden grosse Matches hierselbst statt. Näheres gibt man noch bekannt. W. P.

Wir möchten Herrn W. P., der als Mitglied des F. C. W. gewiss sehr wohl gewusst hat, dass der Gegner des F. C. W. das II. Team des F. C. Zürich war, anraten, bei weiteren Berichten nicht nur den Namen des Clubs, sondern auch das Team zu nennen, da es sonst leicht den Anschein haben könnte, als ob solche Auslassungen absichtlich geschähen.

Technik.

✤ Erleben wir's wohl noch?

Ob man nun das zwanzigste Jahrhundert schon angetreten hat, oder ob man es kalendarisch für richtiger hält, den Anfang desselben erst mit dem 1. Januar 1901 feiern, auf jeden Fall ist es ganz interessant, einmal festzustellen, welche Probleme unsere Technik noch zu lösen hat, unsere Technik, die im vergangenen Säkulum solche riesenhafte Schritte vorwärts gethan hat, daß dagegen kaum die Errungenschaften des ganzen übrigen Jahrtausends in Betracht kommen können. — Da haben wir wohl in erster Linie den lenkbaren Luftballon. Wie viel Intelligenz und wie viel Geld hat man schon daran gewandt, dieses Problem zu lösen, und, wenn wir die Sache richtig betrachten, sind wir im Grunde genommen noch keinen Schritt weiter, als damals, als Montgolfier mit seiner Maschine den Vögeln ihr ureigenstes Gebiet streitig machen wollte. Das dynamische Luftschiff, das durch mechanische Kraft selbst samt seiner Bemannung in der Luft sich bewegt, wohin sein Führer will, ist bis jetzt noch nicht erfunden. Maxim, Harven und Langley haben zwar Versuche nach dieser Richtung gemacht, aber einen durchschlagenden, grundlegenden Erfolg hatten diese Männer nicht zu verzeichnen. — In der neuesten Zeit hat das Luftfahrzeug des Grafen Zeppelin die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, es bleibt abzuwarten, ob sein System Aussicht auf Erfolg eröffnet. — Einen Fernsprecher haben wir ja, und abgesehen von Kleinigkeiten läßt er nichts zu wünschen übrig. Wie aber steht es mit einem Fernseher? — Der galizische Lehrer Szcepanik hat zwar einen sehr komplizierten, geistreich erfundenen Apparat gebaut, mit dem man Zeichnungen durch elektrische Fernwirkung übermitteln kann, aber von einem wirklichen Fernseher kann dabei keine Rede sein. Ganz ähnlich ist es mit der direkten Farbenphotographie bestellt, bei der man auch noch in den ersten Kinderschuhen steckt. Denn die Zerlegung des Originals in die drei Grundfarben, die dann übereinander gedruckt werden müssen, ist nicht viel mehr wert, als das Jolly'sche Verfahren des Photographierens durch farbige Raster, durch welche man das Bild dann wieder betrachten muß. Zwar haben Lippmann und Seebach schon ein Verfahren angegeben, nach dem man farbig photographieren kann, aber man kann diese farbigen Bilder nicht fixieren. — Die elektrischen Akkumulatoren sind ein weiteres Schmerzenskind der modernen Technik, und sie werden es bleiben, so lange man nicht als Ersatz für das Blei einen leichteren Körper findet oder herzustellen imstande ist, der zur Folge seiner chemischen Eigenschaften elektrische Energie in chemische überführt, sie latent erhält und als elektrische Kraft abgibt, wann und wo man ihrer bedarf. — Wenn man hier indessen schon Kraft aufspeichern kann, so ist das mit der Aufspeicherung von Licht noch sehr schlecht bestellt. Lichtakkumulatoren kennen wir eigentlich noch gar nicht, abgesehen von den phosphoreszierenden Körpern, wie Barium- oder Strontiumsulfid. Sie aber halten nur so geringe Mengen von Licht fest, daß man eine technische Verwendung dafür nicht hat und das Ganze lediglich auf ein hübsches Experiment hinausläuft. — Das wichtigste Problem aber, das die Zukunft zu lösen haben wird und dessen Lösung von ganz gewaltigen Folgen sein dürfte, ist die Methode, nach der die Elektricität direkt aus chemischer oder aus Wärmeenergie erhalten wird, also durch Verbrennen von Kohle oder aus der Sonnenwärme. Diese That würde die größte sein auf technischem Gebiete, noch größer als die Erfindung der Dampfmaschine. — Ob wir das wohl noch erleben werden?

Athletik.

Krüger als Sportsman.

Wenige Leute wissen, daß Krüger, der vielgenannte Präsident der Transvaal-Republik, in seiner Jugend einer der besten Athleten war. Seine Vorliebe hatte er dem Laufen über weite Distanzen zugewandt. So beteiligte er sich einmal an einem 80 Meilen-Rennen, das er mit 10 Meilen Vorsprung vor seinen Gegnern gewann, indem er die Strecke in 24 Stunden absolvierte. Krüger versuchte sich auch auf dem Hochrade, aber er gab seine Versuche als geborener „Horseman" bald wieder auf.

Eissport.

Das internationale Wettlaufen auf dem Feldberge bei Freiburg i. Breisgau.

Der vom Ski-Club Schwarzwald am 2., 3. und 4. Februar auf dem Feldberg veranstaltete Schneeschuhwettlauf gestaltete sich unter den denkbar günstigsten Schneeverhältnissen und bei einer überaus zahlreichen Beteiligung zu einem großartigen, interessanten Winter-Sportfest. Das gastliche Feldbergerhof-Hotel beherbergte über 200 Gäste, während vielleicht noch ebensoviel Teilnehmer in den Gasthöfen von Titisee, Bärenthal, Menzenschwand, Todtnau und Hinterzarten übernachteten, um zu den Rennen morgens noch rechtzeitig eintreffen zu können. Am ersten Renntag galt es den Meisterschaftslauf um die Meisterschaft in Deutschland. Rennstrecke: Belchen—Krinne—Wiedener-Eck—Münsterweg—Notschrei—Stübenwasen—Feldbergturm—Seebuck—Feldberg-Gasthaus (23 Kilometer). 1. Nielsen aus Norwegen (3 St. 10 Min.), 2. Emil Maier aus Menzenschwand (3 St. 15 Min.), 3. Hoeck aus Freiburg, (3 St. 28 Min.) Am Samstag, den 3. Februar, beim Meisterschaftslauf um die Meisterschaft im Ski-Club Schwarzwald, Rennstrecke: Feldbergerhof—Herzogenhorn und zurück siegten: 1. Emil Maier aus Menzenschwand (1 St. 35 Min.) 2. Hoeck Freiburg (1 St. 40 Min.), 3. Theod. Herzog, Freiburg; beim Feldbergturm-Dauerlauf, Rennstrecke: Feldbergerhof—Feldbergturm und zurück: 1. Leutnant Mügge (43 Min.), 2. cand. med. Schleiß (45 Min.), 3. Curt Rittmeister, (45 Min.) Am Sonntag, den 4. Februar:

1. Jägerrennen: Bester Läufer vom Jägerbataillon 8.

2. Seebuckrennen: 1. Hassinger, Neustadt, 2. Joh. Schmidt, Menzenschwand, 3. cand. med. Gött aus Freiburg.

3. Schülerdauerlauf (Herzogenhorn und zurück): 1. Hans Marsching, Freiburg, 2. Hans Tritscheler, Freiburg, 3. Müller, Kirchzarten.

4. Damenwettlauf: 1. Fräulein Brassert aus Freiburg, 2. Fräulein Beauclair aus Freiburg, 3. Frau Dr. Gruber aus Freiburg.

5. Bismarckrennen: 1. Karl Huber aus Freiburg, 2. Paul Schwörer aus St. Blasien, 3. Sepple Ziegler aus Todtnau, 4. Hackenjos, Freiburg.

6. Sprungrennen (Sprungwallhöhe 1.50 Meter): 1. Nielsen (Norwegen) 18 Meter, 2. Petersen (Norwegen), 3. Olsen (Norwegen), 4. Karl Gruber, Freiburg.

7. Schülersprungrennen: 1. Marsching, Freiburg, 2. Arthur Rittmeister, Freiburg, 3. Sepple Ziegler, Todtnau. — Die Preise bestanden aus zum Teil sehr wertvollen Kunst- und Sportgegenständen und wurden während dem Festessen den glücklichen Siegern ausgehändigt. Den Wanderpreis im Skiklub Schwarzwald errang sich die Sektion St. Blasien und ebenso die zweite Stelle für die Meisterschaft in Deutschland. Am Sonntag bot sich den Teilnehmern beim herrlichsten Sonnenschein eine Alpenaussicht, wie man sie selten schöner trifft. Der Feldberg ist jetzt mit einer Schneemasse von 2—3 Meter Tiefe bedeckt; wer also eine herrliche Winterpartie machen will, der steige hinauf auf unsern „Montblanc" und widme sich dem edlen Skisport, ja

Strömt herbei aus Süd und Nord,
Nehmt alle fröhlich teil.
Ein brausend Hoch dem Schneeschuhsport,
Ein donnerndes Ski-Heil! A. B.

Die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen.

Der Wiener Training-Eisklub befindet sich mit der Veranstaltung der Weltmeisterschaft nachgerade in einer verzweifelten Situation. Er hat das Bestreben, für die vielen Mühen und Kosten einen Erfolg zu erringen und das Meeting unter allen Umständen zu retten, während das stets gleich warme Wetter alle Bemühungen vergeblich erscheinen läßt. Es ist klar, daß unter solchen Umständen im Komitee die Meinungen, über das, was zu thun ist, stark auseinandergehen. Während die Einen für die gänzliche Absage des Meetings eintreten und Andere die Austragung der Weltmeisterschaft auf einem anderen, durch das Wetter begünstigteren Sportplatze fordern, gibt es im Sportausschusse des Training-Eisklub auch noch Herren, deren Zuversicht nicht ganz geschwunden ist, die in der nächsten Woche Frost erwarten und an die Möglichkeit glauben, das Meeting dennoch zur Durchführung bringen zu können. Die Meinung der letzteren ist vorläufig noch die ausschlaggebende, und in ihrem Sinne wurde gestern abends an den internationalen Schlittschuhklub Davos die Anfrage gerichtet, ob dieser Verein bereit sei, sein für den 11. Februar anberaumtes internationales Kunstlaufen schon am 8. Februar zu veranstalten und den 11. dem Training-Eisklub für das Weltmeisterschaftsmeeting zu überlassen. Wenn Davos auf dieses Ersuchen eingeht, dann ist für Wien ein neuer Termin gewonnen, bis zu welchem doch vielleicht ein Witterungsumschlag eintritt.

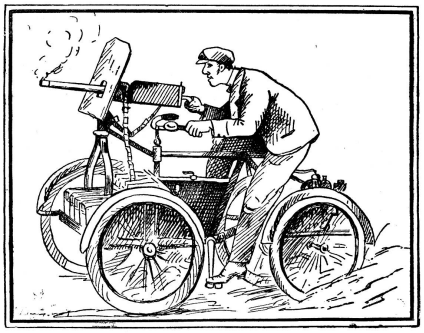
Die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen pro 1900,

die dem Training-Eisklub Wien übertragen ist, ist nun auf nächsten Sonntag, den 11. Februar verschoben worden.

Schneeschuhsport.

Vom Feldberg

Bei dem am 2. d. M. stattgefundenen Schneeschuhwettrennen um die Meisterschaft in Deutschland vom Gipfel des Belchen auf den Feldberg (23 Kilometer) erfolgten insgesamt 12 Nennungen. Es liefen 7 Mann, welche sämtlich starteten. Die Abfahrt vom Belchen erfolgte frü 8 Uhr. Als 1. erreichte der Norweger Nielsen 11 Uhr 30 Min. den Start und errang somit die Meisterschaft für Deutschland. Weiter folgten 2. Maier-Menzenschwand, Schwarzwald, 11 Uhr 35 Min.; 3. Hug-Freiburg 11 Uhr 45 Min.; Dorn Freiburg 11 Uhr 46 Min.; Steinweg-Rheinland 11 Uhr 47 Min.; Wehrle 11 Uhr 50 Min.; Wolff-Vogesen-Belchen 11 Uhr 55 Min.



Eifrig ist man in den größeren Heeren gegenwärtig bemüht, die Motorfahrzeuge oder Automobile auch zu militärischen Zwecken (Nachschub von Proviant und Munition, wie im Sanitäts-, Feldpost- und Feldtelegraphendienst) nutzbar zu machen. Ein Engländer, Frederick Simms, hat auch ein Motorfahrzeug für unmittelbare Gefechtszwecke konstruiert. Es ist ein Dreirad mit einem Motor von anderthalb Pferdekräften, das nötigenfalls 11 engl. Meilen in der Stunde zurücklegen kann. Es trägt ein Maximsches Revolvergeschütz und soll hauptsächlich zu Erkundungszwecken Verwendung finden. Eine vorn angebrachte Stahlplatte deckt den Schützen teilweise. Unsere Abbildung gibt eine deutliche Vorstellung von dem Geschütz in Thätigkeit. Dasselbe wiegt 900 Pfund — ohne die Schießvorrichtungen dagegen nur 80 Pfund. Es ist 28kalibrig und im Stande, 480 Schüsse in einer Minute abzugeben, auf einem Umkreis von 2000 Ellen.

Letzte Nachrichten.

Csorba, 4. Februar. Peter Oestlund gewinnt gewinnt die Europa-Meisterschaft im Schnellaufen. (Privat-Telegramm des Schweizer Sportblattes.) Gestern und heute fand auf dem in der Hohen Tatra gelegenen Csorbaer See den Kampf um die Europa-Meisterschaft im Schnellaufen statt. Oestlund, der Weltmeister der beiden letzten Jahre, blieb Sieger, er gewann alle 4 Strecken. Die Laufen fanden auf einfacher Bahn und einzeln statt, woraus die insbesonders bei den langen Strecken nicht guten Zeiten zu erklären sind.

500 Meter-Strecke. P. Oestlund Trondhjemes Skiteclub (0:47 7/10) 1. Waten, Helsingfors (0:49 6/10) 2, Vollenweider, St. Petersburg 050 9/10) 3.

5000 Meter-Strecke: Oestlund (9:15 8/10) 1, Greve, Holland (9:27 8/10) 2, Wathen (9:43 3/10) 3.

1500 Meter-Strecke: Oestlund 22:45 2/10) 1, Wathen (2:48 7/10) 2, Greve (2:50 9/10) 3.

10,000 Meter-Strecke: Oestlund (22:42 9/10) 1, Greve (24:07 8/10) 2, Wathen (25:25 8/10) 3.

Automobilismus.

— **Zürcherische Automobil-Verordnung.**

Die Rechnungsprüfungskommission des Großen Stadtrates beantragt pro 1900 den Erlaß von Polizeivorschriften über die Benützung von Motorwagen. Wir werden im richtigen Momente auf die Verordnung zu sprechen kommen.

— **Allgemeine Motorfahrzeug-Ausstellung in Nürnberg.**

In Nürnberg findet in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Juli 1900 eine Allgemeine Motorfahrzeug-Ausstellung statt, die internationalen Charakter tragen soll. Ihre Aufgabe soll sie durch Aufstellung und Vorführung von Motorfahrzeugen auf ihrem Areal, durch Rundfahrten in der Stadt, einen Blumenkorso, Fern- und Wettfahrten und andere Veranstaltungen erfüllen; Motorfahrzeuge jeglicher Bestimmung unter besonderer Berücksichtigung solcher für gemeinnützige Zwecke, außerdem aber auch Bestandteile für Fahrzeuge, Ausrüstungen, Werkzeuge, Litteratur, Zeichnungen, Karten u. s. w. umfassen. Den Ausstellern kommt das Unternehmen entgegen durch Besorgung der Versicherung der Ausstellungsgegenstände, Nachweisung von Vertretern, Ankauf von Ausstellungsobjekten zur Verlosung, Verzichtleistung einer percentualen Abgabe der Aussteller von ihren Verkäufen u. s. w. Mit der Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen sind Verhandlungen wegen Frachtermäßigung eingeleitet. Das Platzgeld beträgt per Quadratmeter Bodenfläche 20 Mark, mit Fahrbahnbenützung 25 Mark, per Quadratmeter Wandfläche 10 Mark, Flußbenützung in beschränkter Weise per Motorboot 15 Mark. Die Anmeldungen sind an das Sekretariat der Allgemeinen Motorfahrzeug-Ausstellung in Nürnberg zu richten und müssen spätestens am 28. Februar erfolgt sein, während für das Eintreffen der Ausstellungsgegenstände die Zeit vom 10. bis 20. Mai 1900 festgesetzt wird. Gewiß wird auch unsere schweizerische Automobilindustrie, die auf der Ausstellung in Berlin kürzlich großartige Erfolge erzielt hat, wieder mit den ausländischen Produkten in Konkurrenz treten und sicherlich ebenso erfolgreich daraus hervorgehen.

Diebstahl eines — Automobils.

In Berlin bemerkte in einer der letzten Nächte ein Nachtwächter in der Friedrichstraße zwei Männer, welche sich vergeblich bemühten, mit einem Automobil weiter zu kommen. Schon sammelten sich einige Passanten an, welche dem „müde gewordenen" Vehikel „auf die Beine helfen" wollten, als dem Nachtwächter angesichts der auffälligen Unkenntnis des Mechanismus seitens der Lenker der Verdacht kam, die beiden Männer wären vielleicht nicht die rechtmäßigen Besitzer des Automobils. Er teilte seine Bedenken einem Schutzmanne mit, und dieser veranlaßte darauf die Fremden, ihm zur Wache des 38. Polizeireviers in der Charlottenstraße Nr. 25 zu folgen. Dort stellte sich heraus, daß man es mit zwei Gewohnheitsdieben zu thun habe, die das Automobil, Eigentum der Großen Berliner Motorwagengesellschaft, vormals Schaller & Co., vor einem Restaurant in der Behrenstraße „gefunden" hatten. Die Beiden wurden in Haft behalten und der Kriminalpolizei überwiesen.

Zukünftige Renn-Automobile.

In den französischen Konstruktions-Werkstätten werden gegenwärtig alle erdenklichen Anstrengungen gemacht, um Automobile herzustellen, die in den Rennen dieser Saison Aussicht auf Erfolg haben. Da sind vor allen Dingen Panhardt und Levassor, eine Firma, die gewohnt ist, den Sieg an ihre Farben zu heften. Man arbeitet dort an der Renntype 1900 in einem ganz besonderen Atelier, einem „Laboratoire intime", wie die „France Automobile" sagt, das kein Unberufener betreten darf. Hier sind fünfzehn der besten Arbeiter und zwei Ingenieure am Werk, um den Rennwagen für die großen Ereignisse dieses Jahres vorzubereiten. Auch bei Mors wird an verschiedenen „Types infernaux" mit Feuereifer gearbeitet. Selbstverständlich bleibt Amédée Bollée nicht unthätig. In seiner Fabrik in Mans ist er weniger leicht Indiskretionen ausgesetzt, wie seine Pariser Gegner; er arbeitet an drei Wagen, der er zum erstenmale bei der „Tour de France" ins Treffen führen wird.

— Der deutsche Kaiser fährt täglich in der Potsdamer Umgegend größere Touren mit einem Automobil, und zeigt der hohe Herr, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß er zum erstenmale bei der „Tour de France" die Entwickelung des Automobilismus.

Handel und Industrie.

Während bei den letzten Kaisermanövern in Baden und Württemberg den Automobilen zum erstenmal ein Platz in den Reihen der militärischen Beförderungsmittel eingeräumt worden ist, hat das Fahrrad sich schon längst eine bevorzugte Stellung unter allen für Kriegszwecke verwendbar gemachten Erfindungen der Neuzeit errungen. Radfahrer sind jetzt jedem Regiment beigegeben und haben als Kundschafter und Staffetten, wie auch als Tirailleure bereits hervorragende Dienste leistet. In Frankreich, wo die Heranziehung des Rades zur Beförderung der Soldaten früher als bei uns erfolgte, sind eigene Radfahrerbataillons gebildet worden, die ausnahmslos mit dem von ihrem Führer, Hauptmann Gérard, konstruierten zusammenlegbaren Fahrrad ausgerüstet sind. Dieses bietet in der Art der Anordnung seiner einzelnen Teile und in seiner ganzen, sich von der herkömmlichen Form weit entfernten Konstruktion soviel des Interessanten, daß eine Beschreibung desselben gerade jetzt angebracht sein dürfte. Wie unsere erste Abbildung zeigt, unterscheidet sich vor allem der Rahmen in seiner Konstruktion von dem gewöhnlich als „Humber"-Rahmen bezeichneten der Sportfahrräder. Das Horizontal- und das Diagonalrohr des letzteren ist hier durch zwei starke Parallelrohre ersetzt, die das Steuerrohr des Vorderrades mit dem Hinterradrahmen verbinden. Letzterer wird aus einem viertelkreisförmigen starken Stahlrohr und seinen beiden Radien gebildet, von denen der untere horizontal liegende, wie bisher, die Kettentransmission trägt, während das vertikale Sattelstützrohr sich in Scharnieren vor- und rückwärts bewegen und mittelst des an ihm befestigten Stutzens sich in dem Kreisrohr feststellen läßt. Den interessantesten Teil dieses Rades bildet begreiflicherweise die Zusammenklappeinrichtung; die Vorder- und Hinterrad verbindenden Parallelrohre bestehen ein jedes aus zwei Teilen, die durch Kugelgelenke miteinander verbunden sind und durch übergeschobene Ringe starr gegeneinander festgestellt werden können. Die oben beschriebene Beweglichkeit des Sattelstützrohres erlaubt eine schnelle Verstellung des Sitzes für Fahrer jeder Größe — eine für die militärische Benutzung unerläßliche Vorbedingung. Unsere anderen Bilder benötigen wohl nicht einer weiteren Erläuterung. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6).

Vermischtes.

Gedankensplitter.

Gäbe es im Reiche der Gedanken eine Baupolizei, würden manche Menschen weniger unter dem Einsturz leichtfertig gebauter Luftschlösser zu leiden haben.

Ueber die Sprache des Herzens gibt es kein Lehrbuch, vielleicht wird sie auch deshalb von so wenigen verstanden.

Der Verstand ist die Bremse im Zuge des Herzens.

Nichts bringt eine Frau so oft zum Lachen, als wenn sie sich ein neues Gebiß hat machen lassen.

Was der Frau nicht schmeckt, das bekommt der Mann nicht zu essen.

Die Blicke der Eifersucht sind die Röntgenstrahlen auf dem Gebiete der Liebe.

Wenn eine Frau sagt, wenn sie reich wäre, würde sie viel Gutes in der Welt thun, so meint sie damit, sie würde ihre alten Sachen ihren armen Verwandten schenken.

Das größte Elend ist unsäglich, das höchste Glück unaussprechlich, der tiefste Schmerz stumm und die reinste Freude sprachlos.

Schlechte Laune wirft ein Schattensegment in den sonnigen Kreis der Heiterkeit.

Schmeichelhaft.

Schriftsteller: „Sie waren also im Panoptikum am Mühlsteg?"

Dienstmädchen: „Jawohl, Herr Doktor."

Schriftsteller: „Na, dann müssen Sie mich doch auch da gesehen haben?"

Dienstmädchen: „Nein, Sie habe ich nicht gesehen!"

Schriftsteller: „Na, ich bin doch ausgestellt!"

Dienstmädchen: „Ja, Herr Doktor, in der Schreckenskammer bin ich nicht gewesen, ich fürchtete mich zu sehr!"

Litteratur.

Die soeben zur Ausgabe Nr. 5 (VI. Jahrgang) **des „Reporter", Illustriertes Weltblatt, Berlin,** (Preis 10 Pfg., Postzeitungsliste 6464 hat folgenden Inhalt:

Ein geheimnisvoller Mord (Forts.). — Verlorenes Spiel. — Eine Katastrophe durch einen Kronleuchter (mit 1 Illustr.). — Im Tode vereint (mit 1 Illustr.). Absturz von der Felswand (mit 1 Illustration). — Aus den Kämpfen von Ladysmith (mit 1 Illustration). — Zu Fuß um die Erde (mit 1 Illustration). — Hübsche Choristinnen (mit 3 Illustr.). — Mary Wolff (mit 1 Illustration. — Pauline d'Argent (mit 1 Illustration). Mixedpickles. — Auflösung des Vexierbildes aus voriger Nummer. — Briefkasten. — Ansichtskartenaustausch. — Unter uns.

— **Die Leibesübungen und ihre Bedeutung für die Gesundheit.** Von Prof. Dr. R. Zander. Mit zahlreichen Abbildungen im Text und auf zwei Tafeln.

Allgemein verbreitet ist die Annahme, daß Leibesübungen für die Gesundheit nützlich sind, daß sie notwendig sind, um den Körper zu kräftigen, und daß sie allein die schädlichen Folgen ausgedehnter Sitzarbeit und übermäßiger Geistesthätigkeit wett zu machen vermögen. Weshalb die Leibesübungen diese segensreichen Wirkungen ausüben, darüber herrscht eine auffallende Unkenntnis. Auch in der überaus reichen Litteratur finden sich fast ausnahmlos nur bedeutungslose Gemeinplätze über den Nutzen der Leibesübungen ohne jede Begründung.

Mit Freuden ist es daher zu begrüßen, daß ein so berufener Gelehrter wie Prof. Dr. R. Zander in seinen Vorträgen in streng wissenschaftlicher Weise, aber in allgemein verständlicher Form das Wesen der Leibesübungen dargestellt hat, den Bau und die Thätigkeit aller Organe, auf die die Leibesübungen einwirken, in Wort und Bild geschildert und den günstigen oder schädlichen Einfluß der Leibesübungen auf sie und auf den ganzen Körper eingehend behandelt. Er erläutert, weshalb nicht jede Uebung für einen jeden paßt, und zeigt, wie nötig es ist, daß Individualität und Lebensalter bei der Wahl der Uebungen Berücksichtigung finden. Eine sehr genaue Besprechung haben die Wechselbeziehungen zwischen körperlicher und geistiger Arbeit, die Leibesübungen der Frauen, die Bedeutung des Sportes und die Gefahren der sportlichen Uebertreibungen erfahren.

Vorausgeschickt ist ein interessanter geschichtlicher Ueberblick über die Pflege der Leibesübungen von den Zeiten des Griechentums bis zur Gegenwart, aus dem besonders zu ersehen ist, in welch hohem Ansehen die Leibesübungen im alten Griechenland standen, wo ein olympischer Sieg als das höchste irdische Gut galt.

Mit Recht darf dieses reich illustrierte preiswerte Bändchen einem jedem empfohlen werden, der sich für Leibesübungen und Sport irgend welcher Art interessiert.

Chronik des Fussball-Club Zürich.

Donnerstag, den 8. Februar, abends 8¼ Uhr, **ordentliche Monatsversammlung** im Hotel „Centralpost" (Kappelergasse). Fehlende Aktive trifft statutarische Busse. Der Vorstand.

Sonntag, den 11. Februar, nachmittags punkt 2 Uhr, auf der Hardau:

I. Team: Cup-Match Serie A venus V. F. C. St. Gallen: Machwürth. Wettstein, Meyer, Escher, Dubois, Keller, Lombardi, Enderli, Widerkehr II, Weilenmann, Kram.

II. Team: Cup-Match Serie B versus F. C. Fortuna. nachmittags 2½ Uhr, auf der Allmend: Bebie, Möller, Ott, Huber, Wrubel (cap.) Schneebeli, Stiefel, Reinhold, Oehninger, Kratz, Wettstein II.

III. Team: Return-Match versus Winterthur F. C. II. Team. Kraske, Siegmund, Ruoff, Zellweger, Reichenhardt, Schwyn, Schennig, Eugster, Hillburn, Germann (cap.), Guggenbühl. Ersatzleute: Kissner und Frey.

Der

Joggeli-Kalender

ein Volksbuch für das Jahr

1900

ist erschienen und überall zum Preis von

50 Rappen

erhältlich. Gegen Einsendung von **55 Cts.** in Briefmarken durch den Verlag

JEAN FREY, Druckerei Merkur

Zürich.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Motorcycle

Fabrikat Dedion & Bouton, wie neu, $1^3/_4$ H. P. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 332

Offerten unter **332** an die Expedition des Blattes.

Zürich. Couverts mit Firmadruck

liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu

Fr. 4.50.

Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7

Sport-Ausrüstungen

7476 wie

Sweaters, Strümpfe, Hemden, Mützen, Gürtel, Gamaschen.

Gestrickte Rennhosen etc.

empfiehlt in grosser Auswahl

C. Senn-Vuichard
St. Gallen.

„Vereinsfahnen",

wofür reichhaltige Musteralbums etc. zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll billigst

J. Werffeli, Turbenthal, (Kt. Zürich)

Carl Moser

Nachfolger von **Appenzeller-Moser & Co.**

zum Papierhof — **St. Gallen** — zum Papierhof

LAGER
in
Grauen (Buchbinder-) Kartons
in allen
Dimensionen und Stärken

Holz-Kartons
Stroh-(Pack-)Kartons
Weber-Kartons
Press-Kartons
Jacquard-Kartons
Stick-Kartons
Kopier-Kartons
Weiss und farbig Papyrolin
Bindfaden
WEBERSCHNÜRE
Pack-Schnüre
Pack-Seile

Best sortiertes Fabriklager in:
Packpapieren
in Rollen und Formaten
Post-, Schreib- und Druckpapieren
Farbigen
Seiden- und Umschlagpapieren
Glacépapieren
Farbigen u. weissen Kartons
Zeichnen-, Paus- u. Stüpfelpapieren
Stecknadeln und seidenen Ausrüstbändern
sowie in allen
Specialitäten für die Stickerei-Industrie
Kopierbücher
Brief- und Kanzlei-Couverts

Wasserdichte Stoffe:
Patent-Packing
Oilcloth-Oillinen-Feltcloth
Wachspapiere
Leinwand-Papiere
Packtuch (Hessians)
in besten
englischen Fabrikaten

General-Agentur
mit
Inkasso-Bevollmächtigung
für die ganze Schweiz
der
Tit. Bandfabrik Blaubeuren.
für
Rosa leinen und Baumwoll.
Harlem
(Incarnatbänder)

Papierhandlung en gros

Hohe

Provision

verdienen Reisende und Agenten der Branche durch Vertrieb meines

leicht verkäuflichen
und
leicht mitzuführenden
Patentierten

Fahrrad-Artikels.

Anfragen mit Referenzen unter **F. O. A. 447** an

Rudolf Mosse,
30L **Frankfurt a. M.**

Football.

Geschichte und Erklärung des Spiels.
Von **F. Isler, Frauenfeld.**

Beim Verfasser zu beziehen (1 Expl. 20 Cts., 10 Expl. Fr. 1. 70 Cts., 20 Expl. Fr. 3. —, 50 Expl. Fr. 6.—.) (8667

Wer's kauft, kauft's wieder!

Velodin

Qual. 1 Stern, anerkannt bestes **Nähmaschinenöl;**
„ 2 Stern, unübertreffliches **Brennöl;** 6637
„ 3 Stern, das einzig richtige **Veloschmieröl.**

„Crescent"

Grösste
Fahrradwerke der Welt.

Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000 „
7549 Zä1799g 1897: 83,000 „
1898: 100,000 „

Das billigste Rad weil das beste.

Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, **Zürich I,**
Rennweg 1, I. Etage.

Der beste Radreifen ist der 6390

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.

Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. ● **5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.**

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allerorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertreten, liefere direkt. 740

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; **Bischofzell: Ferd. Knup,** Velohandlg.; **Affoltern a. A.: Ad. Kleiner,** Velohandlg.; **Frauenfeld: J. U. Ammann,** Velohandlg. **Burgdorf: Chr. Guggisberg,** Velohdlg.; **Aarburg: G. Zink & Binkert,** Velohdlg.; **Luzern: M. Meier,** Velohdlg., Löwenstr.; **Sulgen: A. Abt,** Uhrmacher; **Winterthur: J. Denzler,** Velohdlg. **Basel: F. Burgweger,** Velohdlg., Klarastrasse 46; **Reinach: R. Ruppert-Hunziker,** Velohdlg.; **Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli,** Velohdl.; **Oberriet** (Rheintal): **Z. Zach,** zum Kreuz; **Buchs** (St. Gallen): **J. Reich,** Velohdl.; **Chur: G. Zschaler,** Velohdl.; **Ilanz: J. Etter,** Uhrmacher; **Unterterzen** (St. Gallen): **Fried. Gäzi,** Velohdlg.; **St. Johann** (Toggenburg): **J. Klaus,** Velohlg.; **Amriswell: Keller-Lötscher,** Velohdlg.; **Rorschach: L. Eisenmann,** Velohdlg.; **Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher,** Velohdlg.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.